

Karl Marx' Kowalewski- und Phear-Exzerpte und die koloniale Frage

=====

Es ist nicht möglich, auf die Aussagen der späten ethnologischen Exzerpte oder Auszüge zur kolonialen Frage im folgenden umfassend einzugehen. Vielmehr soll zu weiterer Arbeit mit ihnen angeregt werden, da gerade sie bei der Behandlung dieser Frage noch nicht in jedem Fall die ihnen zukommende Beachtung finden.¹ In nicht wenigen Punkten berühren die Exzerpte aus Arbeiten M. M. Kowalewskis und John Budd Phears Probleme der kolonialen Entwicklung, denen Marx während seines ganzen Lebens nachgegangen ist, was nicht außerhalb der Betrachtung bleiben kann.

Bereits während seiner Pariser Studien² und ihrer Weiterführung in Brüssel³, vor allem aber in seinen "Londoner Heften 1850-1853"⁴ hat sich Marx mit dem Kolonialismus befaßt. Dabei erweiterte er seine Kenntnisse über die Entwicklung des Kapitalismus in den kolonialen Mutterländern, vor allem über die Ablösung des Manufaktur- durch den Industriekapitalismus.⁵ Die Beschäftigung mit den Kolonisationstheorien von Edward Gibbon Wakefield und Herman Merivale schloß die Entwicklung der "wirklichen Kolonien" und Probleme der Bereitstellung von kapitalistischen Lohnarbeitern in solchen Kolonien ein; sie betraf Fragen des Kapitalexports in Kolonien, der Eroberung neuer Märkte und neuer Quellen der Produktion.⁶ In den letzten der 24 "Londoner Hefte" wandte sich Marx auch der britischen Kolonialpolitik in Indien zu.⁷

Ein Bezug auf den Orient ist schon 1843 in seiner "Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie" anzutreffen: Die

asiatische Despotie wurde als eine Staatsform in die Erörterungen über das historische Verhältnis von bürgerlicher Gesellschaft und Staat aufgenommen⁸; die besonderen "Leistungen im Orient, Aegypten für die unermeßlichen Architekturen u.s.f."⁹ fanden Erwähnung. Als Marx Gustav von Gülichs Werk "Geschichtliche Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaus" exzerpierte, gerieten Indien und China erneut in sein Gesichtsfeld.¹⁰ Durch eine einheitliche Betrachtung der widersprüchlichen kapitalistischen Entwicklung in den kolonialen Mutterländern, der daraus resultierenden kolonialen Strategien, der präkapitalistischen gesellschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien und deren koloniale Umgestaltung nehmen Marx' Beiträge für die "New-York Tribune" aus dem Jahre 1853 eine wesentliche Stellung in seiner Behandlung der kolonialen Frage ein.¹¹ Aufschlußreich ist schon der Briefwechsel mit Engels im Vorfeld und während der Anfertigung dieser Beiträge. Im Jahre 1852 bezog sich Engels in seinen Hinweisen auf krisenhafte Erscheinungen des kapitalistischen Marktes auch mehrfach auf Indien. Er erwähnte u.a. Gülichs Werk und ging auf die regionale Ausweitung des Marktes durch koloniale Eroberungen, u.a. des Pandschab, ein.¹² Im Ergebnis der Lektüre von Charles Forsters "The historical geography of Arabia" kam Engels Ende Mai 1853 auch auf die orientalische Stadt zu sprechen¹³, was Marx allem Anschein nach das Stichwort gab, nicht nur Auffassungen von François Bernier zu diesem Thema, sondern auch zum Fehlen eines individuellen Privateigentums an Grund und Boden im Orient mit Nachdruck vorzutragen¹⁴. Engels' gleichfalls umgehend erfolgende Antwort brachte große Bewässerungsvorhaben und andere öffentliche Werke als Ursachen für das Fehlen des individuellen privaten Grundeigentums in die Diskussion, ebenso die koloniale Vernachlässigung der Bewässerungssysteme.¹⁵ In Marx' Artikel "The British Rule in India" findet sich der

skizzierte Inhalt dieses Briefwechsels, bereichert durch Material aus den "Londoner Heften 1850-1853", in vollem Umfang wieder.¹⁶ Vielleicht hat der Gedankenaustausch mit Engels die ursprüngliche Reserviertheit von Marx gegenüber einer Behandlung der hochaktuellen orientalischen Frage, insbesondere ihren militärisch-geographisch-historischen Aspekten ausgeräumt.¹⁷ Eventuell war seine Hinwendung zu dieser Thematik aber auch eine Reaktion auf die Konkurrenz in der "New-York Tribune"¹⁸, möglicherweise die Folge der Einsicht, auf diese Weise in eine indirekte Polemik mit Charles Henry Carey eintreten zu können¹⁹.

Marx' Indien-Beiträge für die "New-York Tribune" verdanken ihre Bedeutung nicht zuletzt den darin enthaltenen Aussagen zur doppelten Mission der britischen Kolonialherrschaft.²⁰ Seine in diesem Kontext formulierten Gedanken über die soziale Revolution können aber nur in ihrer Komplexität inhaltlich voll erfaßt werden: Sie schließen Marx' Ironisierung der Ansichten Careys ebenso ein²¹ wie seine zu dieser Zeit stark ausgeprägte Auffassung vom Stagnieren der östlichen Gesellschaften²². Nicht zuletzt beziehen sie sich auf die tatsächlich widerspruchsvollen und regional gesehen durchaus nicht gleichartigen Auswirkungen der Kolonialherrschaft auf die gesellschaftlichen Verhältnisse Indiens.²³ Ihren kolonialen Charakter betonend, bezeichnete Marx das Samindari- und das Raiatwari-System nicht nur als das Ergebnis von Agrarrevolutionen, sondern auch als widerwärtige Erscheinungen.²⁴ In seinem Beitrag "The British Rule in India" schrieb er: "England, it is true, in causing a social revolution in Hindostan, was actuated only by the vilest interests, and was stupid in her manner of enforcing them."²⁵ Ohne Frage hat Marx 1853 bei alledem an eine schnellere Entfaltung der Potenzen der Gesellschaftsentwicklung in dieser Region und an ihre raschere Wirksamkeit im Weltmaßstab gedacht als etwa zu Beginn der 80er Jahre.²⁶

Sehr plastisch zeichnete Marx die koloniale Situation Indiens auch in dem Artikel "The War Question - Doings of Parliament - India". Im Kontext der grundsätzlichen Charakterisierung der Einrichtung des Samindari- und des Raiatwari-Systems als "agrarian revolutions, effected by British ukases"²⁷, bestimmte er ihr Wesen als eine Karikatur europäischer Verhältnisse: "Thus, in Bengal, we have a combination of English landlordism, of the Irish middlemen system, of the Austrian system, transforming the landlord into the taxgatherer, and of the Asiatic system making the State the real landlord. In Madras and Bombay we have a French peasant proprietor who is at the same time a serf, and a metayer of the State."²⁸ Dieser Vergleich mit europäischen Verhältnissen spiegelt nicht nur Marx' Ansicht über das Verhältnis von Regional- und Universalgeschichte wider, sondern auch sein Bemühen, mit dieser Form der Beschreibung eine möglichst umfassende Charakterisierung bestimmter kolonialer Gesellschaftszustände geben zu wollen. Ein Bezug auf asiatische Verhältnisse erfolgte nur an einer Stelle und hatte auch nur eine Komponente des Samindari-Systems zum Gegenstand. Mit seiner durchgängig negativen Definierung der Situation des indischen Bauern in beiden Systemen brachte Marx die koloniale Situation besonders eindringlich zum Ausdruck: "The drawbacks of all these various systems accumulate upon him without his enjoying any of their redeeming features. The ryot is subject, like the French peasant, to the extortion of the private usurer; but he has no hereditary, no permanent title in his land, like the French peasant. Like the serf he is forced to cultivation, but he is not secured against want like the serf. Like the metayer he has to divide his produce with the State, but the State is not obliged, with regard to him, to advance the funds and the stock, as it is obliged to do with regard to the metayer."²⁹

Im dritten Band des "Kapitals", im Kapitel "Geschichtliches über das Kaufmannskapital", ging Marx bekanntlich erneut auf die "innere Festigkeit und Gliederung vorkapitalistischer, nationaler Produktionsweisen" ein, die sich, wie das Beispiel Indiens und Chinas zeige, der auflösenden Wirkung des Handels entgegensetzten. Als breite Basis der Produktionsweise erwähnte er auch hier die "Einheit kleiner Agrikultur und häuslicher Industrie, wobei noch in Indien die Form der auf Gemeineigentum am Boden beruhenden Dorfgemeinden hinzukommt, die übrigens auch in China die ursprüngliche Form war"³⁰. Marx hob die nur sehr allmähliche Auflösung der "Einheit der industriell-agrikolen Produktion" und der Gemeinwesen als Folge des Handels hervor und betonte folgendes: "In Indien wandten die Engländer zugleich ihre unmittelbare politische (Hervorhebung durch den Verf.- D.T.) und ökonomische Macht, als Herrscher und Grundrentner, an, um diese kleinen ökonomischen Gemeinwesen zu sprengen."³¹ In einer Anmerkung fügte er folgenden Gedanken hinzu: "Wenn die Geschichte irgendeines Volks, bietet die Wirtschaft der Engländer in Indien die Geschichte verfehlter und wirklich albernere (in der Praxis infamere) ökonomischer Experimente. In Bengalen schufen sie eine Karikatur des englischen großen Grundeigentums; im südöstlichen Indien eine Karikatur des Parzelleneigentums; im Nordwesten verwandelten sie soviel an ihnen, das indische ökonomische Gemeinwesen mit Gemeineigentum am Boden in eine Karikatur seiner selbst."³²

Marx' Exzerpte aus Kowalewskis "Obščinnoe zemlevladienie" und Phears "Aryan Village" dokumentieren in ihrer Gesamtheit eine vertiefte Einsicht in das Problem der Ausbildung und Struktur kolonial geprägter gesellschaftlicher Verhältnisse. Sie zeigen nicht zuletzt, daß er zum Teil sehr detaillierte Informationen über die ihrem sozialökonomischen Inhalt nach unterschiedliche koloniale Entwicklung in den

einzelnen Regionen Indiens aufmerksam zur Kenntnis nahm.³³ Sie demonstrieren sein prinzipielles historisches Herangehen an alle behandelten Themen, darunter auch eine umfassende Beschäftigung mit der präkolonialen Geschichte.

Die Kenntnis der konzeptionell-methodischen Grenzen Kowalewskis und Phears und Marx' kritische Ausführungen dazu können hier vorausgesetzt werden.³⁴ Zu erwähnen ist jedoch, daß in den Untersuchungen dieser Autoren jeweils nur bestimmte Ausschnitte der gesellschaftlichen Realität erfaßt wurden: Bei Kowalewski vor allem die Veränderungen der Eigentumsformen an Grund und Boden, aber auch der indigenen Institutionen der Leitung des Gemeinschaftslebens, bei Phear insbesondere die gesellschaftlichen Beziehungen im Rahmen von Gemeinden in einer relativ umfassenden Weise³⁵.

Im Kowalewski-Exzerpt verfolgte Marx nicht nur die Schritte der britischen Kolonial-Administration zur Etablierung des Samindari-Systems, er registrierte auch den lokalen Widerstand der Bauern gegen dieses System, die teilweise Verschuldung der Samindare, ihre Abhängigkeit vom Wucherkapital und das Abnehmen der Zahl der älteren Samindare. Ebenso notierte er ausführlich die präkoloniale Entwicklung des Samindarentums und die unterschiedliche soziale Herkunft seiner Vertreter.³⁶ Die Summe aller dieser Daten, vor allem aber die in sich widersprüchlichen Bemühungen der britischen Kolonialpolitik um die Einrichtung dieses Systems, konnten ihn nur in der Auffassung bestätigen, im Samindarentum eine Karikatur des englischen großen Grundeigentums zu sehen.

Wenn Kowalewski auch Quellen heranzog, die in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts noch nicht vorhanden waren, so zeigt der Exzerpt-Abschnitt über das Madras-System im Vergleich zu den Aussagen der Beiträge für die "New-York Tribune" kaum neue inhaltliche Akzente. Marx' Charakterisierung dieses Systems als Parodie auf das fran-

zösische Parzelleneigentum entspricht der Bestimmung seines Inhalts durch Kowalewski.³⁷

Eine detaillierte Bestätigung der entsprechenden Aussagen im dritten Band des "Kapitals" erhielt Marx, als er die Angaben Kowalewskis über den Nordwesten Indiens exzerpierte. Hatte er 1853 von der "Irlandisierung" des Nordwestens durch die Engländer gesprochen³⁸, so verwendete er im dritten Band des "Kapitals" die oben bereits zitierte Formulierung "im Nordwesten verwandelten sie, soviel an ihnen, das indische ökonomische Gemeinwesen mit Gemeineigentum an Boden in eine Karikatur seiner selbst". Damit wollte Marx fraglos zum Ausdruck bringen, daß kollektive Beziehungen in präkolonialer Zeit hier in einem höheren Maße erhalten geblieben waren als in anderen Regionen und daß sie auch später weiter existierten, aber eben in kolonial geprägter Form. Im Kowalewski-Exzerpt konstatierte er das Scheitern der britischen Versuche, das Bengal- oder Samindari-System in dieser Region einzuführen! Er übersah keineswegs die daraufhin veränderte koloniale Strategie, die in letzter Konsequenz auf eine willkürliche "Verstümmung des Gemeindeeigenthums durch d. brit. 'Hörner'"³⁹ hinauslief. Marx registrierte die gewaltsame Auflösung der ländlichen Gemeinden in kleinere Distrikte und die Begrenzung der Haftbarkeit auf eine verhältnismäßig geringe Familienzahl: "Sowohl in d. Gemeinden, wo alles Ackerland vertheilt unter d. einzelnen Familien, wie in denen, wo ein Theil des Ackerlands in untheilbarer Benutzung aller Gemeinglieder blieb, wurde d. System d. Gemeineeigenthums v. d. 'Hörnern' dadurch an d. Wurzel abgeschnitten, dass d. Regierung nicht nur d. Veräußerung d. Gemeineantheile nicht verbot, sondern ihre Versteigerung auf öffentlichem Markt befahl, im Fall nicht rechtzeitiger Zahlung der auf ihn fallenden Steuern durch diesen od. jenen Antheilbesitzer. D. Glieder d. Gemeineverbände erhielten nur d. Vorzugsrecht (Privile-

gium des Vorkaufs) u. mussten ein für allemal verzichten auf d. Recht des Verwandten- u. Nachbarnaufkaufes, Recht, anerkannt durch d. Gesetzgebung aller Völker, lebend in geschlechts-gemeindlichen Verbänden."⁴⁰ Die Erwähnung von Normen eines Gewohnheitsrechts haben Kowalewski und ihm folgend Marx durch die universale Bindung dieser Normen an "geschlechts-gemeindliche Verbände" besonders akzentuiert. Sehr wahrscheinlich war damit die Auffassung verbunden, daß solche Verbände auch innerhalb sich formierender Staatsgesellschaften, wie in Staatsgesellschaften selber, existieren konnten; nicht zuletzt die Aussagen über die gesellschaftlichen Verhältnissen des Pandschab, der erst spät unter britische Kolonialherrschaft kam, scheinen eine solche Annahme zu bestätigen.⁴¹

Durch das gründliche Studium der Werke Kowalewskis gewann Marx nicht nur einen Einblick in die Bemühungen der Kolonialadministration um Veränderung der Bodenrechtsverhältnisse, sondern auch in die Rechtswirksamkeit, d.h. in die komplizierten und widersprüchlichen Prozesse der Durchsetzung administrativer Strategien und Maßnahmen. Dabei registrierte er auch die Widersprüche zwischen Kolonialrecht und indigenen Normen des Rechts, darunter des lokalen Gewohnheitsrechts, und die Rolle indigener Anführer und Leitungsorgane bei der Durchsetzung und partiellen Abwehr kolonialer Maßnahmen zur Veränderung von Grundeigentumsstrukturen. Die Exzerpte aus Phears Arbeit über die Gemeinden Bengalens und Ceylons erweiterten Marx' Kenntnisse über die Institutionen und Funktionen der Leitung des Gemeindelebens wesentlich. Im ersten Band des "Kapitals" wird der Haupteinwohner des Gemeinwesens als Richter, Polizei und Steuereinnahmer in einer Person charakterisiert, was dem dort vorgestellten Dorf-System entspricht.⁴² Das Phear-Exzerpt enthält folgenden Abschnitt: "D. Zamindar ist d. 'superior lord' der ryots ('subjects') both by habit and

feeling glebae adscripti; seine Autorität u. die seines amla in Zaum gehalten dch den mandal (gewöhnlichste Bezeichnung, wechselt aber mit District), the village headman, mouthpiece u. representative der ryots des village in all matters between them and the zemindar or his officers."⁴³ Die Nicht-Identität des Funktionärs, bzw. der Funktionäre der Steuererhebung und der Interessenvertretung der Bauern ist unübersehbar. Zum "mandal" notierte Marx darüber hinaus folgendes: "D. Mandal cultivator wie d. übrigen ryots, keineswegs d. reichste unter ihnen; sein office in theory wählbar, in fact ist invariably von father to son u. so hereditary aus selbem Grund dass alle occupations u. employments in India hereditary. Er muss hinreichend lesen u. schreiben u. d. Zamindari accounts verstehen können u. Bekannt sein mit d. customary rights der villagers; erhielt nicht directes emolument, aber d. ryots helfen ihm von Zeit zu Zeit gratuitously in his cultivation, zahlt oft auch geringere Rent als d. andern ryots. Der mandal u. a. few of the elder men constitute the village panchayat, by whom the most ordinary disputes u. quarrels are adjusted. [...] In more obstinate cases the mandal and the parties go to the zemindar or his representative the naib [...] or gumashta, for discussion and arbitration."⁴⁴

Das Phear-Exzerpt enthält nicht nur Angaben über Auseinandersetzungen zwischen den Samindaren und ihren Vertretern sowie den Dorfvorstehern, sondern auch zwischen Bauern und einem Vorsteher: "Andrer case wo d. Ryots gegen d. Mandal weil er zu sehr die Seite d. Zamindar in certain matters nehme; therefore resolved in 'committee' that he should be punished and warned"⁴⁵. Die Kenntnissnahme derartiger Sachverhalte vermittelte Marx ein differenziertes Bild von der Stellung der Gemeinden in übergreifenden Organisationsformen der Steuern- und Rentenerhebung, speziell der institu-

tionalisierten und nichtinstitutionalisierten Reaktionen der Bauernschaft auf die Steuer- und Rentenabschöpfung.

Das Kowalewski-Exzerpt enthält auch eine Reihe, allerdings knapper, Aussagen zur Stellung und Rolle der Dorfvorsteher im kolonialen Milieu. Die Einführung des Madras-Systems war auch mit Veränderungen in der Organisation und Leitung der Gemeinden verbunden. Dazu notierte Marx folgendes: "Das Madras System zerriss d. Band d. Solidarität unter d. Eignern eines Dorfes, welches sich nicht nur äusserte in d. Gesammthait für d. Grundsteuern, sondern auch auf d. Weg vereinter efforts, einer ganzen Reihe landwirthschaftlicher Anstalten, deren Zweck Vergrösserung der Produktivität des Bodens war. D. System zerriss d. wechselseitige Verantwortlichkeit d. Glieder d. Gemeinden u. durch Uebergabe - bei Steuerrückstand - der Parcellen an beliebige Personen, oft ganz fremde - löste künstlich d. Personal d. Gemeinde u. deren solidarischen, nachbarlichen Zusammenhang auf. [...] Kömmt hinzu an Stelle der früher erwählten Ortsvorsteher willkührlich durch d. Regierung ein- u. abgesetzter Beamten"⁴⁶. Beträchtliche Schwierigkeiten erwuchsen der Kolonialverwaltung mit der Einführung des Bengal-Systems in Orissa, Bihar und in den Nordwestprovinzen, bevor es dort wieder aufgegeben wurde. "Wo d. engl. Činovniki keine Zemindare fanden, erkannten sie d. Dorfältesten (die 'Lumberdars') als d. Grundeigenthümer an"⁴⁷, notierte Marx dazu im Kowalewski-Exzerpt. Die wohl vor allem ökonomisch bedingte Schwäche dieser "Stützen" der Kolonialmacht hatte unerwünschte Folgen: "Ueberall Centralisation d. Grundeigenthums in d. Händen weniger Capitalisten, bei der Armuth der künstlich geschaffnen grossen Grundeigenthümer, Absenteeism d. Mehrheit d. Eigenthümer, Exploitation d. Bauern auf d. Weg von Anleihen auf Wucherzinsen durch d. auf ihren Gütern lebenden Zemindare u. kurzterminigen Pächter, schliesslich absence aller landwirthschaftlichen Meliora-

tionen. Hence allgemeiner Hass gegen d. englische Regierung."⁴⁸ Die relative Schwäche der Gemeindevorsteher registrierte Marx auch für die spätere Entwicklung in den Nordwestprovinzen, indem er mit Bezug auf die wirtschaftliche Unfähigkeit von Gemeindemitgliedern, Steuern und andere Abgaben zu entrichten, ihren Weggang aus dem Dorf oder die Nichtbestellung von Feldern notierte: "Dagegen einzig v. d. engl. Administration angewandtes Mittel: Anbietung der Hufe des Nichtzahlenden od. sich aus d. Gemeinde Entfernenden, an d. übrigen Glieder der Gemeinde, meist an d. Dorfältesten (Lumberdar) zur zeitlichen, od. bei verlängerter Zahlungsunfähigkeit, zu beständiger Benutzung. Hence in relativ nicht grossen Gemeinden gelingt es dem Lumberdar, gewöhnlich gewählt aus den vermögendsten Gemeindegliedern, in seinen Händen d. Hufen der übrigen zu concentriren. [...]. Viel öfter aber gewinnt bei Zahlungsunfähigkeit d. einen od. andern Gemeinglieds nicht d. Gemeinälteste, sondern der städtische Capitalist."⁴⁹ Schließlich übernahm Marx in seinem Exzerpt auch die folgende Aussage eines Kolonialbeamten: "'Die d. Bedingungen einer Landgemeinde, deren Glieder unter einander verbunden durch Verwandtschaftsband, vollständig entsprechende Ordnung, wird eine Unmöglichkeit mit d. Eintritt in d. Gemeinde des ihr fremden Elements von Spekulant. D. sittliche Controlle der Lumberdare (Gemeindeältesten) hört auf zu bestehn u. d. ganze Gemeinde zerfällt in Theile.'"⁵⁰

Aus alledem wird ersichtlich, daß Marx die unterschiedliche Stellung der Gemeindevorsteher in den regionalen Formen der britischen Kolonialherrschaft, einschließlich ihrer Modifizierungen, umfassend registriert hat. Ihm war die Rolle der Vorsteher als Werkzeuge der Kolonialmacht und Nutznießer der Kolonialpolitik ebenso bekannt wie ihre unterlegene Stellung gegenüber den Vertretern des Wucherkapitals. Zugleich nahm er aber zur Kenntnis, daß diese Gemein-

devorsteher ein Hindernis für die Durchsetzung kolonialer Zielstellungen waren und unter bestimmten Bedingungen sogar Gegenspieler der kolonialen Administration sein konnten, wenn dem sicher auch deutliche Grenzen gezogen waren. In den Exzerpten ist festgehalten, daß sich Stellung und Funktion der Vorsteher einerseits direkt aus Maßnahmen der kolonialen Administration ergaben, andererseits aber auch indirekte Folgen umfassenderer Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse unter kolonialen Bedingungen waren.

Kowalewskis Ausführungen über die "Spanische Bodenpolitik in Westindien"⁵¹ verdeutlichten Marx in besonderem Maße Veränderungen in der kolonialen Strategie sowie einerseits Widersprüche zwischen den kolonialen Interessengruppierungen und andererseits das Schicksal indigener Anführer im Rahmen dieser Veränderungen. Marx hielt fest, daß mit den gesetzlichen Grundlagen des ab Mitte des 16. Jahrhunderts eingeführten Encomienda-Systems den Indianern persönliche Freiheiten, Unverletzlichkeit ihres Grundeigentums und auch Selbstverwaltung innerer Angelegenheiten gewährt wurden: "Die d. Indianern überlassnen Ländereien werden betrachtet als Eigentum des ganzen Stamms, heissen 'bienes de comunidad' (z. B. in Gesetz v. 13 Febr. 1619) D. Verwaltung bleibt wie ehemals in d. Händen der Kaziken, der erblichen Stammältesten (Vorsteher)"⁵². Alle weiteren Ausführungen Kowalewskis zur indianischen Selbstverwaltung, die Marx ausführlich exzerpierte, beziehen sich nicht auf die Stammes-, sondern auf die Ebene von Gemeinden: "Die 'encomenderos' [...] erhalten d. Recht von d. Indianern 'mässige' Natural u. Geldleistungen zu erheben (Gesetz 1575), [...] D. Erhebung d. sborov u. d. Aufsicht über Erfüllung durch die Indianer der Naturaldienste Pflichtigkeiten (povinnostej) gehört d. Gemeindeältesten (vorstehern). Diese in dieser wie in jeder andern Beziehung ganz abhän-

gig von den 'encomenderos', die d. Recht erhielten sie ihres Amtes zu entheben bei d. geringsten Nachlässigkeit in Zahlung der v. d. Dörfern erhobnen Steuern."⁵³ Bei einer derartigen Stellung der indianischen Gemeindevertreter stand dem wachsenden Streben der Encomenderos nichts entgegen; durch wiederholte Einschätzungen der Gemeindeländereien die Abgaben der Gemeindemitglieder zu erhöhen. Die Ohnmacht der Gemeindevertreter zeigte sich nicht zuletzt auch in der Verteidigung der indianischen Eigentumsrechte an Land: "D. span. Reg. hatte d. Eigenthum der obščina an d. v. ihnen bearbeiteten Land anerkannt; that das aber nur Bezugs der im Augenblick ihrer Kadastration unter d. Pflug befindlichen Ländereien. Alle übrigen wurden für 'ödes Land' erklärt u. als solches Gegenstand der freien Verfügung der Obrigkeit, die dann reichlich damit d. Colonisten beschenken. [.] Protestiren d. staršiny, dass d. weggenommene Land fond etablirt für künftige Geschlechter, für landlose Gemeindee Einwohner etc, so bleibt dies ohne Folge 'als feindlich den Spaniern'."⁵⁴ Das Vorgehen von Vertretern des spanischen Kolonialregimes gegen die Repräsentanten der autochthonen gesellschaftlichen Einheiten hatte vor allem das Ziel, eine Privatisierung des indianischen Grundeigentums durchzusetzen. Eine entsprechende Aussage Alonso de Zurita hat Marx in vollem Umfang in sein Exzerpt übernommen. Wesentlich ist folgende sich daran anschließende Feststellung: "Die auf diese Art entstehenden Privatbesitze bleiben, nach Zurita's Zeugniß, nicht lang in d. Händen d. Indianer. Durch Auflagen erdrückt, verpfänden d. letzteren selbe in d. Mehrzahl d. Fälle od. verkaufen sie an Spanier, Mestizen u. Mulatten, die, calculirend auf diesen Ausgang, in d. ländlichen Bevölkerung die Sucht zur Theilung der Gemeindeländereien aufrecht erhalten."⁵⁵ Eine wesentliche Folge aller dieser Prozesse waren nicht zuletzt Spannungen zwischen den Indianern und ihren Repräsentanten,

insbesondere zwischen ihnen und Interessenvertretern der Encomenderos, als auch Zwistigkeiten innerhalb und zwischen indianischen Gemeinden, an denen, wie Marx formulierte, "die letzte Widerstandskraft der Indianer gegen den Spanier bricht"⁵⁶.

Die hier relativ ausführlich wiedergegebenen Einzelaussagen über die ambivalente Stellung der Vertreter indianischer Gemeinschaften in der kolonialen Gesellschaft verallgemeinerte Marx in folgendem Kommentar: "Es ist augenscheinlich, dass durch d. Abgaben an d. Encomendor erdrückt, d. Indianer den Aeltesten die nicht bedeutenden Naturalabgaben missgönnten u. zu entreissen suchten, die diesen traditionell u. nach span. Gesetz zukamen. Andererseits wohlfeile Politik der Encomendores diese Aeltesten als Ausauger d. Indianer zu denunciiren u. letztere zu amüsiren, indem sie kabalirten u. intriguirten gegen diese Mittel-männer zwischen ihnen selbst u. d. Encomendor u. einen derselben durch d. andern zu ersetzen suchten."⁵⁷ Diese Feststellungen bezeugen unmißverständlich, daß Marx nicht nur ein entschiedener Kritiker des Kolonialismus war, sondern auch jeder ahistorischen Verklärung präkolonialer Verhältnisse und ihres Schicksals unter kolonialen Bedingungen ferngestanden hat.

Der Abschnitt des Kowalewski-Exzerpts "Französische Wirthschaft u. ihr Einfluss auf Verfall d. Kollektivgrundbesitzes der Einheimischen"⁵⁸ verdeutlicht, daß er nicht allein Unterschiede in der Kolonialpolitik der europäischen Mächte aufmerksam registrierte, sondern auch bestimmte Gemeinsamkeiten im Vorgehen von Franzosen, Spaniern oder Briten, so in der Frage der Aneignung temporär nichtbestellten Landes oder im Streben nach Privatisierung und Raub indigenen Grundeigentums.⁵⁹ Präkoloniale Tendenzen der Auflösung und Umgestaltung lokaler gesellschaftlicher Verhältnisse konstatierte Marx im Anschluß an Kowalewski als Er-

gebnis der Errichtung der Türkenherrschaft in Algier und der Mogulherrschaft in Teilen Indiens.⁶⁰ Andererseits widmete er der spezifischen Gesellschaftsstruktur der indigenen Bevölkerung des kolonialen Algier große Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt trat ihm diese Spezifik darin entgegen, daß die französische Kolonialstrategie mit der Schaffung von Privateigentum an Boden hier auch politisch-militärischen Zielen nachging. Die Expropriation der Araber von ihrem Land war vor allem darauf gerichtet, "die letzte Macht der so sich auflösenden Geschlechtsverbände zu brechen u. damit jede Aufstandsgefahr"⁶¹ zu beseitigen. Im gleichen Sinne heißt es an anderer Stelle: "Marschall Niel bemerkte richtig in Debatten der Nat. Ass. von 1869: 'Die Algiersche Gesellschaft ist gegründet auf Blut [[i. e. Verwandtschaft]] Princip. 'Durch d. Individualisation des Grundeigentums also auch der polit. Zweck erreicht - die Grundlage dieser Gesellschaft zu vernichten."⁶²

Marx' Aufmerksamkeit hat sich keinesfalls nur auf Veränderungen gesellschaftlicher Institutionen gerichtet. Vor allem im Phear-Exzerpt registrierte er ökonomische und soziale Entwicklungsprozesse als Grundlage der Entwicklung der Institutionen. Phears Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Situation lokaler Gemeinschaften vermittelten Marx einen, wenn sicher auch begrenzten, Einblick in die soziale Differenzierung der einheimischen Bevölkerung in der Delta-Region Bengalens und den Regionen Ceylons. Das betrifft Aussagen von Phear zu sozial bestimmten Unterschieden im materiellen Kulturbesitz, der sozialen Stellung und dem sozialen Einfluß einzelner Personen und Gruppen sowie zu den Auswirkungen sozialer Differenzierung auf das religiöse Leben.⁶³

Nicht immer ist allerdings mit hinreichender Klarheit zu erkennen, welche von Phear dargestellten und von Marx exzerpierten sozialökonomischen Erscheinungen tatsächlich Er-

gebnisse der kolonialen Situation waren. Die Verwendung englischen Eisens scheint die Tätigkeit der Schmiede in Bengalen wenig oder überhaupt nicht umgeformt zu haben.⁶⁴ Tiefergehende Auswirkungen hatte zweifellos das Eindringen in Europa produzierter Textilien in das Leben der indischen Gemeinschaften. Vielleicht gehört in diesen Zusammenhang der folgende Exzerpt-Abschnitt: "Small cultivators u. d. überflüssigen Hände einer Familie arbeiten spare times for hire on their neighbours' land; in some villages, wo d. occupation of a caste, z. B. the weavers' caste, naturally died out, the members forced to earn their livelihood by manual labour, arbeiten u.a. auch auf Land for wages."⁶⁵ Es ist zu bedauern, daß der in diesem Exzerpt erwähnte, offenbar nicht geringe Umfang der agrarischen Arbeit gegen Entlohnung⁶⁶, nicht eindeutig mit der kolonialen Situation in Zusammenhang gebracht werden kann. Am ehesten läßt sich das noch für die behandelten Regionen Ceylons nachweisen: "So now coming into existence an agricultural labourers' class; denn wealthy native gentlemen, die Geld auf andrem Weg als Agricultur gewonnen, found themselves able to obtain the labour of the poorer village proprietors for daily money wages, u. so to 'farm' their lands extensiv im English Sinn des term."⁶⁷

Es steht außer Zweifel, daß Marx, darin Phear folgend, das Wucherkapital auch und nicht zuletzt mit Stagnationsercheinungen im Bereich der Agrarentwicklung in Verbindung gebracht hat. Das belegt der folgende, außerordentlich informative Exzerpt-Abschnitt: "A thriving mahājan (gemeint ist der "village-capitalist" - der Verf. - D.T.) may have a whole mauzah or more under his hand - and yet he has no legitimate proprietary status in the community, while those who have - the ryot ... and the zemindar ... for different reasons are apparently powerless. [...] Hence, d. unprogressive character of an agricultural village, so

beschrieben by a young zemindar, Babu Peary Chund Mookerjee, Beng. Soc. Sci. Trans., v. IV, sec. 4, p. 1. 'A husbandman of the present day is the primitive being he always (!) has been. With a piece of rag round his loins for his clothing, bare feet, a miserable hut to live in, and a daily fare of the coarsest description, he lives a life unruffled by ambition. If he gets his two meals and plain clothing he is content with his lot, and if he can spare a few rupees for purchasing jewellery for his wife and children, and a few rupees more for religious ceremonies, he will consider himself as happy as he can wish to be. He ist the greatest enemy of social reform [wäre nicht enemy of getting himself the rent to pay to Zemindarees, old or young!], and never dreams of throwing off the trammels which time or superstition has spun around him. He will not send his son to school for fear [and a very just one, too!] of being deprived of his manual assistance in the field; he will not drink the water of a good tank because he has been accustomed to use the water of the one nearer to his house; he will not sow a crop of potatoes or sugar-cane because his forefathers never did it; he will allow himself to be unmercifully fleeced by his hereditary priest to secure the hope of utter annihilation after death ... The ryots too poor (!), too ignorant, too disunited among themselves to effect ... improvement."⁶⁸

Wie seine kommentierenden Zusätze, einschließlich der von ihm eingefügten Ausrufezeichen, zu erkennen geben, machte Marx für die relative Stagnation der indischen Bauern nicht in erster Linie ein Festhalten an Traditionen, sondern ihre soziale Lage verantwortlich. Neben dem Wirken des Wucherkapitals registrierte er als eine weitere wesentliche Ursache für den Zustand des indischen Dorfes den lähmenden Einfluß der Bodeneigentums- und Besitzverhältnisse: "This system of sub-infeudation and subdivision of joint-

interests, accompanied by severalty of right, prevails universally throughout Bengal. [...] Daher beispiellose complexity of landed interests u. keiner hat ein Interesse improvements d. land zu machen."⁶⁹

Insbesondere das Eindringen fremder Elemente, meist städtischer Kapitalisten in die Landgemeinde⁷⁰, lenkte Marx' Aufmerksamkeit auf den Charakter der dort existierenden Produktionsweise. Kowalewski sprach in diesem sachlichen Zusammenhang, aber mit konkretem Bezug auf Algier, von Ländern, "wo die kapitalistische Wirtschaft sich noch nicht hat konsolidieren können"⁷¹, womit er den Tendenzcharakter der Entwicklung betonte. Marx verknüpfte diese Feststellung in der Exzerptwiedergabe auf die Formel "in Ländern nicht kapitalistischer Produktionsweise"⁷². Dies geschah wohl, um einen derartigen Zustand der Gesellschaftsentwicklung vom Kapitalismus in den kolonialen Mutterländern abzuheben. Dabei ging es ihm keinesfalls nur um ein theoretisches Problem. Mit Nachdruck polemisierte er gegen die koloniale These, daß es vermittle der freien privaten Verfügung jedes Arabers über einen bestimmten Bodenabschnitt möglich sei, nicht nur die Produktivität der Arbeit zu erhöhen, sondern über die Verpfändung bzw. die partielle Veräußerung von Grund und Boden den einzelnen Betrieben Mittel, also Kapitalien zur Verbesserung der Produktion zu sichern. Dazu notierte er folgendes: "Als ob nicht überall - in Ländern nicht kapitalistischer Produktionsweise - d. schamloseste Exploitation d. Landbevölkerung durch kleine Wucherer, über freie Capitalien verfügende benachbarte Gutsbesitzer ange-
troffen würde?"⁷³ Bemerkenswert ist Marx' Zusatz, daß ein solcher Prozeß gleichfalls in Indien beobachtet werden konnte.⁷⁴ Gestützt auf die Materialien Kowalewskis verdeutlichte er somit die überregionale koloniale Praxis sowohl hinsichtlich der Entstehung von Großgrundbesitz als auch bezüglich des Einflusses von Wucherkapital bei der Auflö-

sung ehemals kollektiver Formen des Bodeneigentums.

Wie er es bereits in seinen Beiträgen für die "New-York Tribune" getan hatte, wandte sich Marx auch in seinen Exzerpten gegen Versuche, die koloniale Entstehung von individuellem Privateigentum an Grund und Boden generell dem unmittelbaren Wirken ökonomischer Gesetze zuzuschreiben. Dazu heißt es im Kowalewski-Exzerpt: "D. engl. indischen Beamten, u. darauf gestützt d. Publicisten, wie Sir H. Maine etc stellen d. Verfall d. Gemeindeseigentums in Punjab als blosses Result - trotz d. liebevollen engl. Behandlung d. archaischen Form - d. ökonom. Fortschritts dar, während sie selbst d. Hauptträger (aktiven) desselben sind - to their own danger."⁷⁵ Im ersten und im dritten Entwurf seines Briefes an W. I. Sassulitsch wandte sich Marx gegen die Behauptung Maines, daß die Erhaltung der indischen Gemeinde an der spontanen Gewalt der ökonomischen Gesetze gescheitert sei, und hob hervor, daß die gewaltsame Aufhebung des Gemeindeseigentums an Grund und Boden "poussant le peuple indigène non en avant, mais en arrière"⁷⁶.

Marx war sich durchaus der Schwierigkeiten von Ökonomen, Juristen oder Historikern bewußt, in die komplizierten gesellschaftlichen Verhältnisse Asiens, Nordafrikas oder Lateinamerikas einzudringen und gegenüber der Kolonialpolitik und ihren Wortführern Distanz zu wahren. In seinem Artikel "Die Proklamation Cannings und die Frage des Grundeigentums in Indien" aus dem Jahre 1858 referierte er die unterschiedlichen Standpunkte zum Verhältnis von zentralisiertem und dezentralisiertem Grundeigentum in Indien. An gleicher Stelle erwähnte er auch das Vordringen einer durch britische Ökonomen in gründlichen Studien gewonnenen Auffassung vom primären Charakter des Grundeigentums der Gemeinden und konfrontierte sie mit der seit siebzig Jahren bestehenden kolonialen Praxis der Erhebung der Samindare zu Grundeigentümern.⁷⁷ Scharf kritisierte er aus aktuellem Anlaß die

Auffassung der Tories, die Interessen der Samindare und Talukdare seien mit den Interessen der Masse des Volkes gleichzusetzen: "Hier besteht in der Tat eine der größten Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten in der Beherrschung Indiens von England aus, daß nämlich Ansichten über indische Probleme der Beeinflussung durch typisch englische Vorurteile oder Gefühle unterliegen, die auf einen Gesellschaftszustand und auf eine Lage der Dinge angewendet werden, mit denen sie faktisch sehr wenig gemein haben."⁷⁸

Marx' bekannte Äußerung über die "lausigen 'Orientalisten'"⁷⁹ erklärt sich sehr wahrscheinlich nicht zuletzt daraus, daß das von ihnen zum allgemeinen Bestandteil islamischen Rechts erklärte Domanialeigentum der französischen Kolonialmacht gerade auch in Algier zum Vorwand mißbraucht werden konnte, sich alles Land anzueignen, was zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht bebaut wurde.⁸⁰ In diesen Kontext gehört auch folgender oft zitierter Kommentar von Marx: "Soweit ausländisches (uneuropäisches) Recht ihnen 'profitlich', erkennen es d. europ. Europa - wie hier d. muslimänische Recht - nicht nur an - sofort! - sondern 'missverstehn' es nur zu ihrem Profit, wie hier."⁸¹

Auch gegenüber Kowalewski hat Marx den Vorwurf einer gelegentlich akademischen Betrachtungsweise der Kolonialpolitik erhoben. Mit Bezug auf dessen einführende Bemerkungen zur britischen Herrschaft und Bodenpolitik in Indien und die dort getroffene Feststellung über das Unvermögen der Vertreter der Kolonialmacht, die indigenen gesellschaftlichen Verhältnisse adäquat zu erfassen, merkte Marx in seinem Handexemplar folgendes an: "Die ignorance schliesst nicht an eye to business aus!"⁸² An gleicher Stelle notierte er "K. hat zu wenig die Geschichte der Ostindischen Co. studirt"⁸³ und verwies auf die Chronologie zur Geschichte der Ostindischen Kompanie, die er dem Abschnitt des Kowalewski-Exzerpts über die koloniale Situation in Indien

vorangestellt hatte⁸⁴. Ergänzend ist festzuhalten, daß Marx Aussagen aus Kowalewskis Werk "Obščinnoe zemlevladienie, pričiny, chod i posledstvija ego razloženiija" in seine "Chronologischen Auszüge über Ostindien. 630-1761" eingefügt hat.⁸⁵

Während wir in Gestalt der Briefentwürfe an W. I. Sassulitsch eine erste Verarbeitung dieser Auszüge, vor allem des Kowalewski-Exzerpts, bei der Formulierung einer archaischen Gesellschaftsformation und der Skizzierung von Übergangserscheinungen zur sekundären Formation besitzen, fehlt eine derartige Arbeitsstufe hinsichtlich der Exzerpt-Aussagen zur kolonialen Frage. Da in ihnen nur bestimmte Aspekte der kolonialen Situation beleuchtet werden, hätten sie eine derartige Schlüsselfunktion für eine umfassende Darstellung der Genesis und Entwicklung des kapitalistischen Kolonialsystems wohl auch kaum einnehmen können.

Wie ersichtlich wurde, dokumentieren die Kowalewski- und Phear-Exzerpte in einer Reihe von Fragen eine Vertiefung der Einsichten und Erkenntnisse, die Marx bereits Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts gewonnen hatte. Gegenstand einer speziellen Untersuchung könnte und sollte es sein, im einzelnen aufzudecken, welche primären Quellen und welche daraus entnommenen Erkenntnisse Marx' frühes Bild vom Kolonialismus prägten bzw. in den Kowalewski-Exzerpten erneut rezipiert wurden.

Zweifellos hat Marx der Datenreichtum von Kowalewskis "Obščinnoe zemlevladienie, pričiny, chod i posledstvija ego razloženiija" und von Phears "The Aryan Village in India and Ceylon" dazu bewogen, diese Werke so ausführlich zu exzerpieren. Phears Ausführungen boten ihm gleichsam eine detaillierte, viele Seiten des gesellschaftlichen Lebens berührende Darstellung der Situation, die von Kowalewski und anderen Autoren als Bengal-System bezeichnet wurde. Wie sehr es Marx um diese Konkretheit ging, hat er in seinen

Auszügen aus Phears Werk folgendermaßen zum Ausdruck gebracht: "At the present time every settlement report sent in to the Government (in India) will be found to furnish instances, and to describe the circumstances of newly created agricultural communities. ([...] Phear hätte besser gethan statt seines hypothetischen Kohls description solcher instances zu geben!)." ⁸⁶ Als "hypothetischen Kohl" charakterisierte Marx den Versuch Phears, die "Evolution of the Indo-Aryan Social and Landed System" ⁸⁷ zu rekonstruieren.

Das Bemühen um die Erfassung und Analyse möglichst vieler gesellschaftlicher Details hat Marx angesichts der ökonomisch und sozial vielschichtigen und regional durchaus nicht gleichartigen kolonialen Situation in Indien, Nordafrika und Lateinamerika ohne Frage als eine wichtige methodische Voraussetzung für die Untersuchung wesentlicher Zusammenhänge aufgefaßt. Dieses Bemühen richtete sich nicht nur auf soziale Institutionen, sondern auch auf Formen der Lebensweise und Kultur, auf soziale Normen und Werte.

Die genannten Exzerpte dokumentieren aber vor allem, daß Marx auch den Kolonialismus als eine historische Erscheinung erfaßte: Die ökonomische, soziale und politische Entwicklung der kolonialen Metropolen bestimmte die Entwicklung der Kolonien, wie sie ihrerseits nicht isoliert von gesellschaftlichen Zuständen und Veränderungen in den Kolonien verlief. Eindeutig formulierte Marx, daß sich der Kapitalismus in den Kolonien nicht zur gesellschaftlichen Totalität ausgebildet hatte. ⁸⁸ Ein Eingehen auf das Schicksal lokaler Anführer und der von ihnen vertretenen gesellschaftlichen Strukturen und Beziehungen erwies sich auch im Rahmen der Exzerptarbeit als besonders geeignet, um sowohl Formen der Liquidierung, der, häufig modifizierten, Konservierung, als auch einer begrenzten Transformierung präkapitalistischer Verhältnisse im kolonialen Milieu zu erkennen.

Daß die Auswertung von Aussagen über derartige Verhältnisse spezifische Anforderungen an die Quellenkritik stellt, war für Marx auch angesichts der objektiven Besonderheiten ihrer Entwicklung selbstverständlich.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu vor allem Irfan Habib: Marx's perceptions of India. In: Marx on Indonesia and India, Trier 1983, S. 29-66. (Schriften aus dem Karl-Marx-Haus Trier; 30.)
- 2 Siehe vor allem Karl Marx: Exzerpte aus Adam Smith: Recherches sur la nature et les causes de la richesse des nations. T. 1-3. In: MEGA² IV/2, S. 303/384; Exzerpte aus Xenophon von Athen: Werke, David Ricardo: Des principes de l'économie politique et de l'impôt, und James Mill: Éléments d'économie politique. In: MEGA² IV/2, S. 420. - Zu den Aussagen von Adam Smith, Richard Jones, John Stuart Mill, James Mill, Georg Wilhelm Friedrich Hegel u.a. zu Indien siehe Lawrence Krader: The Asiatic Mode of Production. Sources, Development and Critique in the Writings of Karl Marx, Assen 1975, S. 43-79.
- 3 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus Gustav von Gülich: Geschichtliche Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaus der bedeutendsten handeltreibenden Staaten unsrer Zeit, und Marie Augier: Du crédit public (Erstes bis drittes Heft). In: MEGA² IV/6. - Heinzpeter Thümmel: Gustav von Gülich und die Erarbeitung der Gülich-Exzerpte durch Karl Marx. In: Marx-Engels-Jahrbuch 7, Berlin 1984, S. 220.
- 4 Siehe Klaus Fricke /Wolfgang Jahn: Marx' Londoner Exzerptheft von 1850 bis 1853. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 2, Halle 1976, S. 63/64. - Ehrenfried Galander/Klaus-Dieter Block: Die Rolle der Kolonien im ökonomischen Schaffen von Karl Marx und Friedrich Engels. In: asien, afrika, lateinamerika, Berlin 15(1987)1, S. 5-17. - Gestützt auf die Edition der "Londoner Hefte 1850-1853" in der MEGA charakterisieren die Verf. die Stellung der Kolonien in der ökonomischen Theorie von Marx und erörtern auch Veränderungen in den präkapitalistischen Verhältnissen der Kolonien. Sie betonen die Bedeutung der Marxschen Untersuchungen für die Analyse der gegenwärtigen Verhältnisse in den Entwicklungsländern, vor allem der Unterentwicklung. Auch mit Hinweisen auf den Inhalt der bisher noch nicht edierten Hefte XIV, XXI-XXIII der "Londoner Hefte 1850-1853" verdeutlichen Galander und Block die thematische und regionale Breite und Vielfalt der Marxschen Beschäftigung mit der Kolonialproblematik.

Zu den Exzerpten aus Thomas Stamford Raffles' Werk "The History of Java" siehe Fritjof Tichelman: Marx and Indonesia. Preliminary notes. In: Marx on Indonesia and India, Trier 1983, S. 9-28 (Schriften aus dem Karl-Marx-Haus; 30).

- 5 Siehe Angelika Menzel: Marx' Beschäftigung mit Problemen der Kolonisation. Zum Exzerpt: Merivale, Herman "Lectures on Colonization and Colonies delivered before the University of Oxford in 1839, 1840 and 1841". 2 Vol. London 1841-1842. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 8, Halle 1979, S. 60.
- 6 Siehe ebenda, S. 61-72.
- 7 Siehe ebenda, S. 61.
- 8 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. In: MEGA² I/2, S. 34 (MEW, Bd. 1, S. 234). - Hegels "Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte" aus den Jahren 1824/1825 und 1826/1827 enthalten die Feststellung vom "notwendigen Schicksal der asiatischen Reiche, den Europäern unterworfen zu sein" (Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Hrsg. von Georg Lasson, Bd. 2, Hamburg 1968, S. 365.) Ihr datenreichster Bezug auf die britische Kolonialpolitik stützt sich auf die Verhandlungen im britischen Parlament und betrifft die Bodenpolitik: "Als die Engländer Herren über Bengalen [...] wurden, hatten sie nämlich ein großes Interesse, die Art der Abgaben vom Eigentum zu bestimmen, und mußten erfahren, ob sie sie dem Bauern oder dem Oberherrn aufzulegen hätten. Sie taten das letztere; aber nun erlaubten sich die Herren die größten Willkürlichkeiten: Sie jagten die Bauern weg und erlangten. unter der Angabe, daß soundsoviel Land unbebaut sei, eine Verminderung des Tributs. Die fortgejagten Bauern nahmen sie dann wieder für ein Geringes als Tagelöhner an und ließen das Land für sich selbst kultivieren. Neuerdings hat man sich für die Ansicht entschieden, daß der Bauer wirklich Eigentümer seines Landes sei. Da aber auf dem Grund und Boden nicht bloß feste Renten liegen, sondern auch noch Abgaben zu leisten sind, so daß dem Bauern nur die Hälfte seines Ertrags bleibt, so befindet er sich doch nur in der Lage eines Tagelöhners. Vielfach geben sich deshalb die Bauern bloß für Tagelöhner aus, weil sie sich dann besser stehen." (Ebenda, S. 383.) Daneben findet sich eine knappe Fassung der im Fifth Report from the Selected Committee on the Affairs of the East India Company, 1812, gegebenen Charakterisierung des indischen Dorfes und die Bemerkung, daß die Untertanen nur durch die Abgaben mit der Obrigkeit verbunden seien: "So erfährt das Volk in den Dörfern auch die Regierungsveränderungen oft erst nach langer Zeit. Alle politischen Revolutionen gehen daher gleichgültig an dem gemeinen Inder vorüber; denn sein Los verändert sich nicht." (Ebenda, S. 385.)
- 9 Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, S. 63 (MEW, Bd. 1, S. 262).

10 Marx' Auszüge verdeutlichen, warum er auch den Ausführungen Gülich's über Indien umfassend Beachtung schenkte. Gülich's Werk enthält Angaben über den Ruin der einheimischen Baumwollproduktion infolge der britischen Konkurrenz. Gülich behandelte das Bengal- und das, von den Briten gerade eingeführte, Madras-System nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Grundeigentums und der Abgabenerhebung, sondern vor allem auch unter dem Aspekt der Auswirkungen auf Warenexport und -import. Er konstatierte das Fehlen aller Formen der Arbeitsteilung in der agrarischen Produktion, eine allgemeine Tendenz der Parzellierung des Bodenbesitzes der agrarischen Produzenten, den Mangel an agrarischem Mehrprodukt, die "irische Armut" der Produzenten. Als Folge ihrer Armut hätten sie nur sehr bedingt britische Baumwollgarne und "fremde Fabrikate" kaufen können. Insbesondere das Auftreten der Wucherer, denen zum Teil auch die Samindare ausgeliefert waren, habe nach Gülich dazu geführt, daß der Anbau von Handelsgewächsen den Produzenten wenig einbrachte. (Siehe Karl Marx: Exzerpte aus Gustav von Gülich: Geschichtliche Darstellung des Handels, S. 560-571.)

11 Zu Marx' Arbeit für die "New-York Tribune" siehe Giesela Neuhaus: Zum Wechselverhältnis von Politik, historischer Publizistik und ökonomischer Forschung in der Entwicklung des Marxismus Mitte der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts (Aus der Arbeit am MEGA²-Band I/13). In: Karl Marx und Grundfragen der Revolution in Theorie und Praxis, Leipzig 1980, S. 89-96. - Zur Behandlung Indiens in der Marx'schen Publizistik siehe Walter Ruben: Karl Marx über Indien (1853) und die Indien-Literatur vor ihm. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Berlin 3(1953/1954)2, S. 69-100.

12 Siehe Engels an Marx, 20. April 1852. In: MEGA² III/5, S. 92/93 (MEW, Bd. 28, S. 51/52). - Siehe auch Engels an Marx, 29. November 1852. In: MEW, Bd. 28, S. 199.

13 Siehe Engels an Marx, 26. Mai 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 246.

14 Siehe Marx an Engels, 2. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 251-254.

15 Siehe Engels an Marx, 6. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 259.

16 Siehe Karl Marx: The British Rule in India. In: MEGA² I/12, S. 169-171 (MEW, Bd. 9, S. 129/130).

17 Siehe Marx an Engels, 10. März 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 222.

18 Siehe Engels an Marx, 11. März 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 226.

19 Siehe Marx an Engels, 14. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 265/266. - Siehe auch Ehrenfried Galander: Einige Anmerkungen über Karl Marx, Henry Charles Carey und die "New-York Tribune". In: Marx-Engels-Forschungsberichte 1, Leipzig 1981, S. 104-112.

20 Siehe Karl Marx: The Future Results of British Rule in India. In:

MEGA² I/12, S. 248 (MEW, Bd. 9, S. 221). - Siehe auch Joachim Heidrich: Karl Marx zur historischen Rolle des Kolonialismus. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Berlin 31(1983)11, S. 1249-1259.

- 21 "Dein Artikel über die Schweiz war natürlich ein direkter Sackschlag auf die 'Leader' der 'Tribune' (gegen Zentralisation etc.) und ihren Carey. Ich habe diesen versteckten Krieg fortgesetzt in meinem ersten Artikel über Indien, worin die Vernichtung der heimischen Industrie durch England als revolutionär dargestellt wird. Das wird ihnen sehr shocking sein. Übrigens war die Gesamtwirtschaft der Briten in Indien säuvisch und ist's bis auf diesen Tag." (Marx an Engels, 14. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 266/267.) - Zur Stellung Careys in Marx' Untersuchungen zum Kolonialismus siehe auch Karl Marx: Exzerpte aus Henry Charles Carey: Essay on the rate of wages; Principles of political economy und The past, the present, and the future. In: MEGA² IV/8, S. 672-752; Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 232, 556, 587/588, 777 und Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 123/124, 159/160, 609 und 635.
- 22 Marx an Engels, 14. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 267/268. - Siehe auch Karl Marx: The British Rule in India, S. 171/172 (MEW, Bd. 9, S. 131/132) und The Future Results of British Rule in India, S. 248/249 (MEW, Bd. 9, S. 220-221).
- 23 Hier sind nicht nur die Unterschiede in den regionalen Systemen der kolonialen Herrschaftsausübung, Abgabenerhebung und Bodenpolitik zu beachten, sondern zum Beispiel auch der unterschiedliche Stand der infrastrukturellen Erschließung des Landes. Marx vermerkte wiederholt die koloniale Aufspaltung der kleinen traditionellen Gemeinwesen, konstatierte aber auch zugleich das Fortbestehen der "dissolution of society into stereotypedisconnected atoms". (Karl Marx: The Future Results of British Rule in India, S. 250 (MEW, Bd. 9, S. 223)). - Im gleichen Zusammenhang bezeichnete Marx die britische "Millokratie" als Triebkraft der infrastrukturellen Planungen (Eisenbahnbau).
- 24 Siehe Karl Marx: The Future Results of British Rule in India, S. 249 (MEW, Bd. 9, S. 221).
- 25 Karl Marx: The British Rule in India, S. 173 (MEW, Bd. 9, S. 133).
- 26 Siehe dazu Marx an N. F. Danielson, 19. Februar 1881. In: MEW, Bd. 35, S. 157.
- 27 Karl Marx: The War Question - Doings of Parliament - India. In: MEGA² I/12, S. 245 (MEW, Bd. 9, S. 217).
- 28 Ebenda, S. 246 (MEW, Bd. 9, S. 218). - Siehe auch Karl Marx: Das Kapital. Erster Band, S. 778/779.
- 29 Karl Marx: The War Question - Doings of Parliament - India, S. 246

(MEW, Bd. 9, S. 218).

- 30 Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band, S. 346.
- 31 Ebenda. - Zur Rolle der Gewalt im Kolonialsystem siehe auch Karl Marx: Das Kapital. Erster Band, S. 779/780.
- 32 Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band, S. 346, Fußnote 50.
- 33 Zur regionalen Verankerung der Auffassung der einzelnen Autoren vom Charakter des indischen Dorfes und der Bodeneigentumsformen siehe Lawrence Krader: The Asiatic Mode of Production, S. 62-67.
- 34 Siehe u.a. Dietrich Treide: Marx' Konspekt-Arbeit von 1879 bis 1882 und die Entwicklung seiner Auffassung über ursprüngliche Gemeinwesen und deren Auflösungs- bzw. Übergangsformen. In: Das geschichtswissenschaftliche Erbe von Karl Marx. Hrsg. von Wolfgang Küttler, Berlin 1983, S. 249/250. - Klaus Weissgerber: Bemerkungen zu den Kovalevskij-Exzerpten von Karl Marx. In: Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift, Berlin 21(1980)2, S. 193-219. - Hans-Joachim Peuke: Einige Bemerkungen zum Phear-Konspekt von Karl Marx. In: Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift, Berlin 21(1980)2, S. 221-231. Überlegungen zum Verhältnis der Auffassungen Kowalewskis und Phears zu Ansichten von James Mill, John Stuart Mill, Henry Sumner Maine, Mark Wilks, George Campbell, Mountstuart Elphinstone u.a. finden sich bei Lawrence Krader: The Asiatic Mode of Production, S. 190-213 und 231-242.
- 35 Allem Anschein nach stellt Phears Beschreibung des bengalischen Dorfs die Zusammenfassung von Daten über eine Reihe von Niederlassungen dar.
- 36 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie. (Der Gemeindelandbesitz). In: Karl Marx über Formen vor-kapitalistischer Produktion. Vergleichende Studien zur Geschichte des Grundeigentums 1879-80. Aus dem handschriftlichen Nachlaß hrsg. und eingeleitet von Hans-Peter Harstick, Frankfurt a.M./New York 1977, S. 72-81 und 85. (Quellen und Studien zur Sozialgeschichte. Hrsg. vom Internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam; 1). - Zu den zeitgenössischen Quellen über die Einführung des Samindari-Systems siehe auch Lawrence Krader: The Asiatic Mode of Production, S. 205-223.
- 37 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 82/83. - Siehe auch M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie, pričiny, chod i posledstvija ego razloženiya. Čast' pervaja (Der Gemeindelandbesitz. Ursachen, Verlauf und Folgen seines Verfalls. Erster Teil). Unveränderter fotomechanischer Nachdruck der 1879 im Verlag F. B. Miller, Moskau, erschienenen Ausgabe. Mit einer Einleitung von Hans-Peter Harstick, Frankfurt a.M./New York 1977, S. 167.
- 38 Siehe Marx an Engels, 14. Juni 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 260.

- 39 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 87.
- 40 Ebenda, S. 87/88.
- 41 Im Kowalewski-Exzerpt (siehe ebenda, S. 88-93) wird die Integration in einen Staat nicht erwähnt, doch war sich Marx der Zugehörigkeit der "geschlechts-gemeindlichen Verbände" zum Reich Ranjit Singhs natürlich bewußt. Seine Gülich- und Maine-Exzerpte enthalten dazu Angaben. (Siehe Karl Marx: Exzerpte aus Gustav von Gülich: Geschichtliche Darstellung des Handels, S. 323-325 und Exzerpte aus Henry Sumner Maine: Lectures on the Early History of Institutions. London 1875. In: The Ethnological Notebooks of Karl Marx (Studies of Morgan, Phear, Maine, Lubbock). Transcribed and edited, with an introduction by Lawrence Krader, Assen 1974, S. 333/334. (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der deutschen und österreichischen Arbeiterbewegung). Neue Folge. Hrsg. vom Internationaal Instituut voor sociale Geschiedenis, Amsterdam; III.). - Eingehender Erörterung, die hier nicht vorgenommen werden kann, bedarf die Frage nach dem Wesen und der Struktur der "geschlechts-gemeindlichen Verbände". Gerade im Zusammenhang mit ihrer Existenz im Nordwesten Indiens notierte Marx im Kowalewski-Exzerpt das Auftreten des "putidaree system". (Siehe Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 86.). - Harstick verweist dazu auf die Untersuchung von B. H. Baden-Powell: The Land-Systems of British India, Vol. 1-3, Oxford 1892. - Siehe dazu auch Leonid Alayev: The rural community and class societies. In: Community and its types. Soviet Ethnographic Studies 1, Moscow 1982, S. 135: "It seems to the present author that the view put forward by B. H. Baden-Powell back in the 19th century that the pattidari communities of northern India were formed as a rule following the fragmentation of private holdings has been confirmed."
- 42 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band, S. 378. - Allem Anschein nach bildete sich Marx anhand der Angaben des Fifth Report from the Selected Committee on the Affairs of the East India Company, 1812, und der Aussagen von Mark Wilks (Historical sketches of the South of India, in an attempt to trace the history of Mysoor; from the origin of the Hindoo Government of that state, to the extinction of the Mohammedan Dynasty in 1799, London 1810) nicht nur seine "frühe" Ansicht über die Stagnation der indischen Gesellschaft, insbesondere des Dorfes, sondern auch seine Auffassung von der Identität des Dorfvorstehers und des Steuereinnehmers heraus. - Zu den Beziehungen zwischen dem "Fifth Report", den Arbeiten von Mark Wilks, Thomas Stamford Raffles, George Campbell u.a. siehe Lawrence Krader: The Asiatic Mode of Production, S. 62-67, 80-85 und 158.
- 43 Karl Marx: Exzerpte aus John Budd Phear: The Aryan Village in India and Ceylon. In: The Ethnological Notebooks of Karl Marx, S. 255.

44 Ebenda, S. 255/256.

45 Ebenda, S. 261.

46 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 82/83. - Marx übertrug Kowalewskis Formulierung "Organe örtlicher Verwaltung" mit dem Begriff "Ortsvorsteher". Es könnte gleichfalls Gegenstand einer speziellen Untersuchung sein, wie die Stellung, die Aufgaben und die Rolle örtlicher Funktionäre von Kowalewski und von Marx erfaßt worden sind.

47 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 83.

48 Ebenda.

49 Ebenda, S. 90.

50 Ebenda, S. 92.

51 Siehe ebenda, S. 28-39.

52 Ebenda, S. 31.

53 Ebenda, S. 31/32.

54 Ebenda, S. 32/33.

55 Ebenda, S. 37.

56 Ebenda, S. 36.

57 Ebenda, S. 36/37.

58 Ebenda, S. 100.

59 Siehe ebenda, S. 32/33, 37, 82/83, 87/88, 90 und 101-109.

60 Siehe ebenda, S. 66-77, 98/99 und 104/105.

61 Ebenda, S. 108. - Erinnt sei hier an Engels' Feststellung aus dem Jahre 1857: "Die ganze Regierungsperiode Louis-Philippes war erfüllt von Versuchen zur Kolonisation, die nur auf Bodenspekulation hinausliefen, zur militärischen Kolonisation, die nutzlos war, da die Siedler, wenn sie sich mehr als eine Schußweite von ihren Blockhäusern entfernten, ihres Lebens nicht sicher waren, fernerhin von Versuchen, den östlichen Teil Algeriens zu besiedeln und Abd el Kader aus Oran und dem Westen zu vertreiben." (Friedrich Engels: Algerien. In: MEW, Bd. 14, S. 104.)

62 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevla-

denie (Der Gemeindelandbesitz), S. 109.

- 63 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus John Budd Phear: The Aryan Village in India and Ceylon, S. 246-249, 252, 258 und 267-271. - In dem Algier-Abschnitt des Kowalewski-Exzerpts ging Marx auf die "äusserst verschiedenen ökonomischen Bedingungen der verschiedenen Geschlechter" (Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 105) ein.
- 64 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus John Budd Phear: The Aryan Village in India and Ceylon, S. 251.
- 65 Ebenda, S. 247.
- 66 Siehe ebenda, S. 267.
- 67 Ebenda, S. 277.
- 68 Ebenda, S. 256/257.
- 69 Ebenda, S. 264.
- 70 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 88. - Siehe auch Karl Marx: Exzerpte aus John Budd Phear: The Aryan Village in India and Ceylon, S. 256.
- 71 M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie, pričiny, chod i posledstvija ego razloženiija, S. 225.
- 72 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 106. - Siehe auch Karl Marx: Einleitung² zu den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie". In: MEGA² II/1.1, S. 33 (MEW, Bd. 42, S. 32): "Bei allen Eroberungen ist dreierlei möglich. Das erobernde Volk unterwirft das Eroberte seiner eignen Produktionsweise (z.B. die Engländer in Irland in diesem Jahrhundert, zum Theil in Indien)". - Es muß offenbleiben, ob Marx hier auf regionale Unterschiede anspielte (siehe dazu auch Anmerkung 23) oder den noch nicht abgeschlossenen Prozeß der Unterwerfung Indiens unter die kapitalistische Produktionsweise im Auge hatte (siehe dazu auch Anmerkung 74).
- 73 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 106.
- 74 Siehe ebenda. - Grundlage für weiterführende Überlegungen zur Entwicklung und Wirkungsweise von Wucher- und Handelskapital unter kolonialen Bedingungen könnten auch Marx' Aussagen zu "Übergangsformen in die kapitalistische Production" sein (siehe Karl Marx: Zur Kritik² der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). Teil 6. In: MEGA² II/3.6, S. 2126-2159 und 2268-2270). Ausgehend von den Kategorien der formellen und der reellen Subsumtion der Arbeit unter das Kapital traf Marx am Beispiel der Beziehung zwischen

Ryots und Wucherern Aussagen über die "Einführung der capitalistischen Production" ohne Steigerung der "Productivität der Arbeit" und ohne Übergang zur "spezifischen capitalistischen Produktionsweise", die "capitalistische Exploitation ohne capitalistische Produktionsweise" sowie die Ruinierung der Produktionsweise des selbständigen kleinen Eigentums, die er auch als eine "traditionelle" Produktionsweise bezeichnete (siehe S. 2155). Eine Untersuchung der Existenz der Produktionsweise selbständiger kleiner Produzenten unter kolonialen Bedingungen sollte auch die Fragen der Auflösung des "alten Gemeinwesens" (S. 2156) und die koloniale Genese häufig nur für einen bestimmten Zeitraum selbständiger kleiner Produzenten einschließen. - Zur formellen und reellen Subsumtion der Arbeit unter das Kapital siehe Jürgen Jungnickel: Einige Bemerkungen zum Inhalt und zur Bedeutung der Marxschen Kategorien formelle und reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung 11, Berlin 1982, S. 117-126. - Michael Brie: "Formelle" und "reelle" Subsumtion der Arbeit unter das Kapital in der Marxschen Untersuchung der kapitalistischen Gesellschaftsformation. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie. Berlin 28(1980)2, S. 228-231. - Hartmut Zwahr: Konstituierung der Arbeiterklasse und bürgerliche Revolution. Zur Typisierung der Klassenbildung der Lohnarbeiter. In: Marxistische Typisierung und idealtypische Methode in der Geschichtswissenschaft. Hrsg. von Wolfgang Küttler, Berlin 1987, S. 281. (Studien zur Geschichte; 7.)

75 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 88.

76 Karl Marx: Troisième projet de la lettre à Vera Ivanovna Zassoulitch. In: MEGA² I/25, S. 236. (MEW, Bd. 19, S. 402.) - Siehe auch Karl Marx: Premier projet de la lettre à Vera Ivanovna Zassoulitch, ebenda, S. 230 (MEW, Bd. 19, S. 393). - Mit Bezug auf die kolonialen Pläne zur Einführung des privaten Grundeigentums in Algier sprach Marx, Kowalewski folgend, davon, daß man versuchte "d. Spitzbuberei [...] unter dem Mantel der s.g. ewigen unveränderlichen Gesetze der polit. Oekonomie" (Karl Marx: Exzerpte aus: M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 106) zu verbergen. Aufschlußreich sind auch folgende Aussagen, die Marx 1853 hinsichtlich der "devastating effects of English industry, when contemplated with regard to India", getroffen hat: "But we must not forget that they are only the organic results of the whole system of production as it is now constituted. That production rests on the supreme rule of capital. The centralization of capital is essential to the existence of capital as an independent power. The destructive influence of that centralization upon the markets of the world does but reveal, in the most gigantic dimensions, the inherent organic laws of political economy now at work in every civilized town." (Karl Marx: The Future Results of British Rule in India, S. 252 (MEW, Bd. 9, S. 225/226)).

77 Siehe Karl Marx: Die Proklamation Cannings und die Frage des

Grundeigentums in Indien. In: MEW, Bd. 12, S. 483/484.

78 Ebenda, S. 485/486.

79 Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 61.

80 Siehe ebenda, S. 101.

81 Ebenda.

82 Karl Marx über Formen vorkapitalistischer Produktion. Vergleichende Studien zur Geschichte des Grundeigentums 1879-80, S. 298, 156.7-8.

83 Ebenda.

84 Siehe Karl Marx: Exzerpte aus M. M. Kovalevskij: Obščinnoe zemlevladienie (Der Gemeindelandbesitz), S. 77-79. - Dem Abschnitt "Der Prozeß der Feudalisierung des Grundeigentums in Indien in der Epoche der muselmanischen Herrschaft" hat Marx gleichfalls historische Daten zugeordnet. Sie befinden sich in seinem Handexemplar und stammen wahrscheinlich aus seinen "Chronologischen Auszügen über Ostindien. 630-1761" (siehe Karl Marx über Formen vorkapitalistischer Produktion. Vergleichende Studien zur Geschichte des Grundeigentums 1879-80, S. 292-295 und 317-320).

85 Siehe dazu L. S. Gamajunov: Social'no-ekonomičeskaja problematika v "Chronologičeskich vypiskach po istorii Indii" Marksa. In: Marks-istorik, Moskva 1968, S. 641-643.

86 Karl Marx: Exzerpte aus John Budd Phear: The Aryan Village in India and Ceylon, S. 281.

87 Ebenda.

88 Ehrenfried Galander und Klaus-Dieter Block heben hervor, daß nach Marx die Herausbildung und Existenz des Weltmarktes und der Kolonien wesentlich zur vollen Ausprägung der Totalität Kapitalismus beigetragen haben. (Siehe Ehrenfried Galander/Klaus-Dieter Block: Die Rolle der Kolonien im ökonomischen Schaffen von Karl Marx und Friedrich Engels, S. 13-15.)